

Liedtexte als Hilfe für die Zeit des Sterbens

Zusammengestellt von Jens Kaldewey

Ich bin überzeugt davon, dass es sinnvoll und hilfreich ist, für schwere Zeiten und besonders für die schwere Zeit am Ende unseres Lebens Worte zu haben und zu finden, die trösten, die Angst mindern, die uns «durchtragen». Und mehr als das: Wir brauchen auch Worte, die uns *vorbereiten* auf jene Zeit. Die helfen, uns *einzustellen* auf jene Zeit, die uns *einstimmen*. Damit das Sterben, das nur ganz selten leicht ist, uns nicht unnötig überfällt und böse überrascht.

Unsere «Alten» wussten das, unsere Vorfahren im Glauben. Sie «stellten sich ein», viel mehr als wir heute, auf den Tod, der früher oder später kommen würde. Das merkt man ganz besonders an den alten Kirchenliedern. Immer wieder finden wir dort im letzten Teil, in den letzten Strophen, Aussagen über Sterben und Tod und was danach kommt. Oft, ja meistens, werden diese Strophen beim Singen weggelassen, sind völlig unbekannt! Ich finde es großartig, wie hier Leid, Sterben und Tod in das persönliche Gebetsleben integriert wurden, ihren festen Platz hatten. Paul Gerhard bleibt dabei unübertroffen.

Im Laufe längerer Zeit habe ich so einige Kostbarkeiten in den alten Liedern entdeckt, die ich in meinen persönlichen «Textschatz» aufgenommen und auswendig gelernt habe, in der Gewissheit, dass sie mir helfen werden in dunklen Stunden. Selbstverständlich gibt es keine Methode, mit der wir das Sterben in den Griff bekommen könnten. Wir bleiben von Gott abhängig, es wird gute und böse Überraschungen geben. Aber ich glaube, wir sind verantwortlich für rechtzeitige «flankierende Maßnahmen». Gute Liedtexte, die griffbereit sind, in der Nähe sind, gehören dazu.

Machen Sie sich mit den folgenden Texten vertraut, langsam einer nach dem Anderen. Überlegen Sie, ob Sie die eine oder andere Strophe nicht auswendig lernen sollten und wo sie die Texte ablegen, um sie möglichst schnell wieder zu finden. Sie sind nicht Schall und Rauch, sie enthalten Gottes Wesen und Gottes Kraft und ganz viel Hoffnung. Stören Sie sich nicht an der alten Sprache. Man gewöhnt sich daran und fühlt sich ein in sie. Fast alle sind übrigens auch vertont auf Youtube zu finden.

Lassen Sie sich einstimmen!

1. O Haupt voll Blut und Wunden, Paul Gerhard

(Letzte Strophe stammt von mir)

8. Ich danke dir von Herzen,
o Jesu, liebster Freund,
für deines Todes Schmerzen,
da du's so gut gemeint.
Ach gib, dass ich mich halte
zu dir und deiner Treu'
und, wenn ich nun erkalte,
in dir mein Ende sei!

9. Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheid nicht von mir;
wenn ich den Tod soll leiden,
so tritt du dann herfür;

wenn mir am allerbängsten
wird um das Herze sein,
so reiß mich aus den Ängsten
Kraft deiner Angst und Pein!

10. Erscheine mir zum Schilde,
zum Trost in meinem Tod,
und lass mich sehn dein Bilde
in deiner Kreuzesnot!
Da will ich nach dir blicken,
da will ich glaubensvoll
dich fest an mein Herz drücken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

11. Dann werde ich erwachen
in deinem Glanz und Licht,
und singen, tanzen, lachen
vor deinem Angesicht.
Vorbei ist alles Leiden,

vorbei die lange Nacht,
Mein Jesus wird mich weiden,
der alles neu gemacht.



2. Nun ruhen alle Wälder, Paul Gerhard

Es ist ein bekanntes Abendlied, einige wenige Strophen werden immer noch gesungen, aber die meisten nicht mehr! Sie enthalten für mich eine gesunde Auseinandersetzung mit Tod und Auferstehung. Der Mensch, der am Abend schlafen geht, weiß, eines Tages kommt der letzte Schlaf, eines Tages wird er erwachen in der Ewigkeit. Ein sehr schönes Lied. Die letzten zwei Strophen stammen von mir.

3. Der Tag ist nun vergangen,
Die güldnen Sternlein prangen
Am blauen Himmelssaal;
So, so werd' ich auch stehen,
Wenn mich wird heissen gehen
Mein Gott aus diesem Jammertal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe,
Legt ab das Kleid und Schuhe,
Das Bild der Sterblichkeit;
Die zieh' ich aus, dagegen
Wird Christus mir anlegen
Den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände
sind froh, dass nun zum Ende
die Arbeit kommen sei.
Herz freu dich, du sollst werden
vom Elend dieser Erden
und von der Sünden Arbeit frei.

6. Nun geht ihr matten Glieder,
geht hin und legt euch nieder,
der Betten ihr begehrt.
Es kommen Stund und Zeiten,
da man euch wird bereiten
zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

10. Ich werde einst erwachen
mit Jubel und mit Lachen
im Schoß der Ewigkeit.
Vor Gott werde ich stehen
in Christi Antlitz sehen;
ein Ende hat dann alles Leid.

11. Dort auf der neuen Erde
ich fröhlich leben werde
in Gottes eigener Stadt.
Zu segnen die Nationen,
die auf der Erde wohnen,
damit auch sie der Liebe satt.

3. Bei dir, Jesus, will ich bleiben (Karl Johann Philipp Spitta)

Eigentlich ist das ganze Lied empfehlenswert, eignet sich sehr gut als gelegentliche Unterstützung in der persönliche Stille. ich bete oft dieses Lied langsam durch und stimme mich so auf Jesus ein.

4) Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich
so in Freude wie in Leid;
bei dir bleib ich, dir verschreib ich
mich für Zeit und Ewigkeit.
Deines Winks bin ich gewärtig,
auch des Rufs aus dieser Welt;
denn der ist zum Sterben fertig,
der sich lebend zu dir hält.

5) Bleib mir nah auf dieser Erden,
bleib auch, wenn mein Tag sich neigt,
wenn es nun will Abend werden
und die Nacht herniedersteigt.
Lege segnend dann die Hände
mir aufs müde, schwache Haupt,
sprich: "Mein Kind, hier geht's zu Ende;
aber dort lebt, wer hier glaubt."



6) Bleib mir dann zur Seite stehen,
graut mir vor dem kalten Tod
als dem kühlen, scharfen Wehen
vor dem Himmelsmorgenrot.
Wird mein Auge dunkler, trüber,
dann erleuchte meinen Geist,
dass ich fröhlich zieh hinüber,
wie man nach der Heimat reist.

4. Befiehl du deine Wege (Paul Gerhard)

11) Wohl dir, du Kind der Treue,
du hast und trägst davon
mit Ruhm und Dankgeschreie
den Sieg, die Ehrenkron.
Gott gibt dir selbst die Palmen
in deine rechte Hand
und du singst Freudenpsalmen
dem, der dein Leid gewandt.

12) Mach End o Herr, mach Ende
mit aller unsrer Not,
stärk unsre Füß und Hände
und lass bis in den Tod
uns allzeit deiner Gnade
und Treu befohlen sein,
so gehen unsre Wege
gewiss zum Himmel ein.

5. Ich bin ein Gast auf Erden (Paul Gerhard)

8) Zu dem steht mein Verlangen,
da wollt ich gerne hin;
die Welt bin ich durchgangen,
daß ich's fast müde bin.
Je länger ich hier walle,
je wen'ger find ich Freud,
die meinem Geist gefalle;
das meist ist Herzeleid.

9) Die Herberg ist zu böse,
der Trübsal ist zu viel.
Ach komm, mein Gott, und löse
mein Herz, wenn dein Herz will;
komm, mach ein seligs Ende
an meiner Wanderschaft,
und was mich kränkt, das wende
durch deinen Arm und Kraft.

10) Wo ich bisher gegessen,
ist nicht mein rechtes Haus.
Wenn mein Ziel ausgemessen,
so tret ich dann hinaus;
und was ich hier gebraucht,
das leg ich alles ab,
und wenn ich ausgehaucht,
so scharrt man mich ins Grab.

11) Du aber, meine Freude,
du meines Lebens Licht,
du ziehst mich, wenn ich scheide,
hin vor dein Angesicht
ins Haus der ewgen Wonne,
da ich stets freudenvoll
gleich wie die helle Sonne
mit andern leuchten soll.

12) Da will ich immer wohnen -
und nicht nur als ein Gast -
bei denen, die mit Kronen
du ausgeschmücket hast;
da will ich herrlich singen
von deinem großen Tun
und frei von schnöden Dingen
in meinem Erbteil ruhn.

6. Geh aus mein Herz und suche Freud (Paul Gerhard)

Es ist eindrücklich und tragisch, wie bei diesem bekannten Lied ein volles Drittel der Strophen, nämlich die, welche über die Schönheit dieser Welt hinausgehen und in jene Welt blicken, völlig unbekannt sind und komplett verleugnet werden.

9. Ach denk ich bist Du hier so schön
Und lässt Du's uns so lieblich gehn
auf dieser armen Erden
Was will doch wohl nach dieser Welt
Dort in dem reichen Himmelszelt
Und güldnen Schlosse werden?

10. Welch hohe Lust, welch heller Schein
Wird wohl in Christi Garten sein!
Wie wird es da wohl klingen?
Da so viel tausend Seraphim
Mit unverdrossnem Mund und Stimm
Ihr Halleluja singen



11. Oh wär ich da, o stünd ich schon
Ach süßer Gott vor Deinem Thron
Und trüge meine Palmen!
So wollt ich nach der Engel Weis'
Erhöhen Deines Namens Preis,
Mit tausend schönen Psalmen

14. Mach in mir Deinem Geiste Raum,
Dass ich Dir werd ein guter Baum,
Und laß mich Wurzeln treiben;
Verleihe, dass zu Deinem Ruhm,
Ich Deines Gartens schöne Blum
Und Pflanze möge bleiben

15. Erwähle mich zum Paradeis,
Und lass mich bis zur letzten Reis
An Leib (Geist) und Seele grünen;
So will ich Dir und Deiner Ehr
Allein und keinem andern mehr
Hier und dort ewig dienen

7. Der Mond ist aufgegangen (Matthias Claudius)

6. Wollst endlich ohne Grämen
aus dieser Welt uns nehmen
durch einen sanften Tod,
und wenn du uns genommen,
lass uns in' Himmel kommen
um Christi willen, Herr und Gott.

8. Morgenglanz der Ewigkeit (Christian Knorr von Rosenroth)

6. Licht, das keinen Abend kennt,
leucht uns, bis der Tag sich neiget.
Christus, wenn der Himmel brennt
und dein Zeichen groß aufsteiget,
führ uns heim aus dem Gericht
in dein Licht.

7. Ach du Aufgang aus der Höh',
Gib, dass auch am Jüngsten Tage
unser Leib verklärt ersteh'
und, entfernt von aller Plage,
Sich auf jener Freudenbahn
freuen kann!

8. Leucht uns selbst in jener Welt,
du verklärte Gnadensonne!
Führ uns durch das Tränenfeld
in das Land der süßen Wonne,
wo die Lust, die nie vergeht,
uns erhöht.



9. Mein schönste Zier

Dies ist ein Lied für das ganze Leben, aber in der letzten Phase gewinnt es nochmals eine ganz besondere Bedeutung. In der letzten Strophe heißt es: «es will nun Abend werden». Eine schöne Doppeldeutigkeit!

- 1) Mein schönste Zier und Kleinod bist
auf Erden Du, Herr Jesu Christ;
Dich will ich lassen walten
und allezeit in Lieb und Leid
in meinem Herzen halten.
- 2) Dein Lieb und Treu vor allem geht,
kein Ding auf Erd so fest besteht;
solchs muss man frei bekennen.
Drum soll nicht Tod, nicht Angst, nicht Not
von Deiner Lieb mich trennen.
- 3) Dein Wort ist wahr und trüget nicht
und hält gewiß, was es verspricht,
im Tod und auch im Leben.
Du bist nun mein und ich bin Dein,
Dir hab ich mich ergeben.
- 4) Der Tag nimmt ab. Ach schönste Zier,
Herr Jesu Christ, bleib Du bei mir,
es will nun Abend werden.
Lass doch Dein Licht auslöschen nicht
bei uns allhier auf Erden.



10. Mir ist Erbarmung widerfahren (Georg Neumark)

Die letzte Strophe stammt von mir, JK.

- 4) Dies lass ich kein Geschöpf mir rauben,
dies soll mein einzig Rühmen sein;
auf dies Erbarmen will ich glauben,
auf dieses bet ich auch allein,
auf dieses duld ich in der Not,
auf dieses hoff ich noch im Tod.
- 5) Gott, der du reich bist an Erbarmen,
reiß dein Erbarmen nicht von mir
und führe durch den Tod mich Armen
durch meines Heilands Tod zu dir;
da bin ich ewig recht erfreut
und rühme die Barmherzigkeit.
- 6) Ich traue stets deinem Erbarmen
und hülle mich ganz darin ein.
Du hältst mich fest in deinen Armen
und lässt mich ganz geborgen sein.
In guter und in böser Zeit
umgibt mich die Barmherzigkeit.

11. Jesus geh voran (Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf)

Jesus, geh voran
auf der Lebensbahn,
und wir wollen nicht verweilen,
dir getreulich nach zu eilen,
führ uns an der Hand
bis ins Vaterland.

Rühret eigner Schmerz
irgend unser Herz,
kümmert uns ein fremdes Leiden,
oh so gib Geduld zu beiden,
richte unsern Sinn
auf das Ende hin.

Ordne unsern Gang
Jesus lebenslang.
Führst du uns durch rauhe Wege,
gib uns auch die nötige Pflege,
tu uns nach dem Lauf
deine Türe auf.

Solls uns hart ergehn,
lass uns feste stehn,
und auch in den schwersten Tagen
niemals über Lasten klagen,
denn durch Trübsal hier
führt der Weg zu dir.

12. Die güldne Sonne voll Freud und Wonne (Paul Gerhard)

7. Menschliches Wesen, was ist's gewesen!
In einer Stunde geht es zu Grunde,
Sobald die Lüfte des Todes dreinwehn.
Alles in allen muss brechen und fallen;
Himmel und Erden, die müssen das werden,
Was sie gewesen vor ihrem bestehn.

8. Alles vergehet. Gott aber stehet
Ohn alles Wanken; seine Gedanken,
Sein Wort und Wille hat ewigen Grund.
Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden,
Heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen,
Halten uns zeitlich und ewig gesund.

12. Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende;
Nach Meeresbrausen und Windessausen
Leuchtet der Sonne erwünschtes Gesicht.
Freude die Fülle und selige Stille
Darf ich erwarten im himmlischen Garten;
Dahin sind meine Gedanken gericht't.